

**Vorsitzender des Stadtrates**  
Herrn Maspfuhl

**Akt. Antrag für die Stadtratssitzung am 30.3.2023, Tagesordnungspunkt 31**

Sehr geehrter Herr Maspfuhl,

hiermit beantragen wir gem. § 53 (3) und (5) KVG LSA sowie in Verbindung mit § 1 der GO die Aufnahme folgenden Beratungsgegenstandes in die Tagesordnung der Stadtratssitzung:

**„Stadionneubau zu groß und zu teuer ? - Durchführung einer Bürgerbefragung gemäß § 28 (3) KVG LSA in Verbindung mit § 17 der Hauptsatzung der Stadt Wolmirstedt“**

**Begründung:**

Nach aktuellem Stand, ergeben sich erhebliche Probleme bei der Realisierung des geplanten Stadionneubaus in der Samsweger Str.. Nicht nur, daß das Stadion unverhältnismäßig teuer wird, sondern offensichtlich auch nicht mehr dem künftigen Bedarf entspricht. Das Gesamtvorhaben ist nach allgemeiner Meinung nicht mehr finanzierbar, da die Errichtung und Betreibung einer so großen Investition im freiwilligen Bereich liegt, die Bürger und Sportler erheblich belastet aber gleichzeitig viele Bürger die Nutzung des traditionsreichen und landschaftlich schön gelegenen Küchenhornstadions begrüßen würden.

Der Stadtrat wäre gut beraten, vor seiner Entscheidung zum weiteren Vorgehen die betroffenen Bürger zu hören. Da die Befassung des Stadtrates damit auf der Sitzung am 30.3.2023/20.4.2023 erfolgen soll, sollte die Befragung selbstredend zeitnah erfolgen.

**Beschlußantrag:**

**Der entsprechende Beschlussantrag lautet:**

1. Der Stadtrat der Stadt Wolmirstedt beschließt die Durchführung einer Bürgerbefragung gem. § 28 (3) KVG LSA und § 17 der Hauptsatzung.
2. Die mit „Ja“ oder „Nein“ zu beantwortenden Fragestellungen lauten:
  - I. Sind Sie für den Neubau eines Sportstadions in Wolmirstedt, Samweger Str. ?

**Ja/Nein**

**II. Sind Sie für die Sanierung und Modernisierung des traditionsreichen Küchenhornstadions in Verbindung mit dem Stadion des Friedens ?**

**Ja/Nein**

3. Die Befragung hat im schriftlichen Verfahren innerhalb von 6 Wochen zu erfolgen.
4. Das Ergebnis der Bürgerbefragung ist im Anschluss an die Befragung unverzüglich in der Tageszeitung „Volksstimme-Ausgabe Wolmirstedt“ bekanntzugeben.
5. Im Ergebnis der Bürgerbefragung entscheidet der Stadtrat erneut über die Standortvariante des Sportstadions.

**Sachdarstellung**

Die Stadtratsfraktion UWG/WWP vertritt die Auffassung, dass der in 2020 gefasste Beschluss, anstatt die Sanierung und Modernisierung des traditionsreichen Küchenhornstadions ein vollkommen neues Stadion in der Samsweger Strasse zu errichten unter den aktuellen Bedingungen nicht umsetzbar ist.

Die Finanzierung ist nicht gesichert und auch die hohen Folgekosten sind kaum noch kalkulierbar. Die ursprünglichen Investitionskosten in Höhe von ursprünglich 6,4 Mio. € haben sich in den vergangenen 2 Jahren um ca. 3,- Mio auf 9,4 Mio € erhöht. Mit weiteren Erhöhungen bis zur endgültigen Fertigstellung ist zu rechnen und könnten nochmals 1,- bis 2,- Mio € umfassen. Darüberhinaus sind die Fördermittel nicht in der erwarteten Höhe geflossen, so dass aus den allgemeinen Haushaltsmitteln anstatt nur 1,- Mio € jetzt 7,- bis 8,- Mio. € oder noch mehr aufgebracht werden müssten. (diskutiert wird z. Zt. noch eine stark reduzierte Variante). In den Kosten sind die notwendigen Strassenbaukosten für die Zuwegung noch nicht enthalten: mögliche weitere ca. 1,4 Mio. €.

Darüberhinaus müsste das bekannte und gern besuchte Küchenhornstadion abgerissen und zurückgebaut werden, zusätzliche geschätzte Kosten: bisher ca. 460,- T€.

Noch schwerwiegender gelten die jährlich aus dem Haushalt bereitzustellenden Mittel um die 700,- T€/a, die dann natürlich für andere Aufgaben nicht mehr zur Verfügung stehen; bereits jetzt sollen deutlich weniger Mittel für andere gemeinnützige Vereine zur Verfügung gestellt werden. Bei der Nutzung des neuen Stadions müssten insbesondere die Leichtathleten vom „SV Kali Wolmirstedt“ sowie die Fußballer der „Ohrekicker“ mit deutlich höheren Nutzungsentgelten rechnen.

Sollten die Haushaltsmittel nicht ausreichen wären auch Steuererhöhungen jetzt nicht mehr auszuschließen.

Hinsichtlich der Nutzung war bei der Planung davon ausgegangen worden, dass im neuen Stadion ca. 1000 Sportler Sport treiben werden. Zwischenzeitlich stellt sich die Situation anders dar: Wegen allgemein rückläufiger Mitgliederentwicklungen in den Sportvereinen wird es künftig weniger Aktive geben. Wegen ausreichender eigener Sportanlagen besteht bei den Schulen kein dringender Bedarf und offensichtlich fehlt bei Freizeitsportler (Nordic Walking, Jogging, Gymnastik etc.) das erhoffte Interesse.

Zusammengefasst: von den angedachten Nutzungen durch ca. 1000 Sportler wird die künftige Nutzung durch max. 500 Sportlern erwartet, Tendenz fallend.

Der ebenfalls angedachten Bau in 3 zeitlich unbegrenzte Bauabschnitte wäre ein Flickenteppich; eine teilweise Nutzung bedingt die Weiternutzung des Küchenhornstadions, d.h. doppelte Betriebskosten. Container als Zwischenlösung erzeugt weitere, nicht geplante Kosten. Ob das Stadion dann überhaupt mal zu Ende gebaut werden würde, ist ebenfalls sehr fraglich. Zurück bliebe an halber Sportplatz anstatt eines neuen Stadions.

Demgegenüber wäre die Weiternutzung eines sanierten und modernisierten Küchenhornstadions eine Vorzugsvariante, ev. In Verbindung mit dem Stadion des Friedens, wo ein Kunstrasenplatz mit Flutlichtanlage als Fußballstadion für Wettkämpfe entstehen könnte.

Das Thema Gefährdung durch Hochwasser wurde u. E. bisher deutlich überbewertet, schon bei den beiden großen Hochwassern waren keine nennenswerten Schäden zu verzeichnen, die Erreichbarkeit war nur für kurze Zeit erschwert und hatte keine spürbaren Auswirkungen auf den Sportbetrieb. Durch Bau des diskutierten Ringdeiches wäre das Thema ohnehin nicht mehr relevant. Darüberhinaus könnte der Hundesportverein seinen Standort dort beibehalten.

Klaus Mewes  
Fraktionsvorsitzender UWG/WWP